

Winterzählungen an zwei Elsterschlafplätzen in der Stadt Aken

Ingolf Todte

TODTE, I. (2018): Winterzählungen an zwei Elsterschlafplätzen in der Stadt Aken. Apus 23: 49-53.

In 16 Wintern, von 1999/2000 bis 2014/2015, wurden Elstern *Pica pica* an zwei Schlafplätzen in der Stadt Aken einmal monatlich von Oktober bis März erfasst. Im Mittel aller Jahre wurden 41 Elstern/Zählung festgestellt; minimal 14 bis maximal 64 Ind. Über den gesamten Zeitraum von 1999/2000 bis zum allmählichen Erlöschen 2014/2015 ist ein linearer Anstieg zu erkennen. 2016 wurden beide Schlafplätze aufgegeben, vermutlich durch Hochwasser. Von der Gründung bis zur maximalen Besetzung (7 Winter) wurde eine starke Zunahme und dann eine langsame Abnahme bis zur Aufgabe (9 Winter) festgestellt. Ein Austausch mit anderen Schlafplätzen wird vermutet, dies würde die jährlichen Schwankungen erklären. Die maximale Besetzung der Schlafplätze wurde in den Monaten November bis Januar erreicht. Es werden die zunehmende Besiedlung des urbanen Raumes diskutiert und Zweifel an der Rabenvogeljagd geäußert.

TODTE, I. (2018): Winter counts at two Common Magpie roosts in the city of Aken. Apus 23: 49-53.

In 16 winters from 1999/2000 to 2014/15 Magpies were counted once a month from October to March at two roosts in the City of Aken. The mean of all counts was 41 Magpies per count, the minimum was 14 the maximum was 64 individuals. There was a linear increase in numbers until the lapse in 2014/15. In 2016 both roosts were abandoned obviously caused by high water. From the formation of the roost until the maximal numbers (7 winters) a strong increase was found followed by a slow decrease until the abandonment (9 winters). Changes with other roosts are assumed. This would explain fluctuations between the years. Maximal numbers were counted from November to January. The increasing settlement of urban areas is discussed and doubts are expressed concerning the hunting of Corvids.

Ingolf Todte, Erwitter Str. 2, 06385 Aken; E-Mail: Ingolf.Todte@t-online.de

Dass sich Elstern *Pica pica* im Winter zu Schlafgemeinschaften zusammenfinden, ist seit langem bekannt. Diese Gemeinschaften setzen sich meist aus 20 bis 80 Ind. zusammen, aber auch bis zu 660 Elstern sind (z. B. Berlin) bekannt geworden (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993). Auch in Sachsen-Anhalt kom-

men diese Schlafgemeinschaften in fast allen Städten, größeren Ortschaften und teilweise in Dörfern vor. In der Literatur gibt es jedoch nur vereinzelte Angaben zu Schlafplatzgrößen und deren Nutzungsdauer über einen längeren Zeitraum. Zählungen bzw. Nachweise an/von Schlafplätzen gab bzw. gibt es in Sachsen-



Anhalt in den Kreisen Anhalt-Bitterfeld (9), im Gebiet Dessau (9), in Halle (1) im Saalekreis (8) und Wittenberg (1) (GORASS 1952, RYSEL & SCHWARZ 1981, KUHLIG & RICHTER 1998, ROCHLITZER et al. 1993, GEORGE & WADEWITZ 1999, 2000, 2002, 2003, GEORGE et al. 2004, 2005, SCHWARZE & KOLBE 2006). Bisher sind Ergebnisse dieser Erfassungen nicht veröffentlicht, doch gerade in der immerwährenden Diskussion zur Rabenvogeljagd wäre dies dringend erforderlich (GEORGE 2000).

Vorurteile gegenüber den Rabenvögeln in der Bevölkerung und auch bei „altgedienten“ Ornithologen halten sich hartnäckig. Schon GORASS (1952) berichtete über eine von ihm durchgeführte Vergiftungsaktion an einem Schlafplatz bei Zerbst 1951 mit etwa 60 getöteten Elstern. Auch BRIESEMESTER (1997) schreibt über eine Elstern- und Krähenbekämpfung durch verschiedene Vereine unter Federführung der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Magdeburg im Jahr 1956: „Die Bekämpfung erfolgte durch Abschuss von 85 Elstern, durch Auslegen von 520 Gifteiern und durch Ausspritzen der Nester durch die Feuerwehr mit hohem technischen Aufwand, großem Wasserverbrauch, aber sehr geringem Erfolg“. Ganz so dramatisch ist die Situation heute nicht mehr, aber eine Verfolgung der Rabenvögel ist tief im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Schon länger ist bekannt, dass die Erhöhung der Bestände im urbanen Raum auch durch eine Umsiedlung aus der freien Landschaft verursacht ist (WEISSGERBER 1996, GEORGE 2000). Auch das „Märchen“ von der Elster, welche immer auf der Suche nach Singvogelnestern ist, lässt sich nicht mehr aufrechterhalten. Sicher plündert die Elster auch Singvogelnester, aber es gab in Deutschland z. B. noch nie so hohe Amselbestände wie heute im urbanen Raum. Aktuell werden die Elsterbestände langfristig als stabil bzw. kurzfristig als abnehmend und die der Amsel als langfristig positiv und kurzfristig stabil eingestuft (GEDEON et. al. 2014).

Im Bereich der Stadt Aken (Lkr. Anhalt-Bitterfeld) wurden von 1999/2000 bis 2014/2015 zwei Schlafplätze der Elster jeweils von Ok-

tober bis März kontrolliert und einmal pro Monat möglichst alle Ind. erfasst. Aus Zeitgründen wurden die zwei Schlafplätze nur im Winterhalbjahr kontrolliert. Die nur 1,5 km voneinander entfernten Schlafplätze sind eng miteinander verbunden und es gibt einen ständigen Austausch. Der Schlafplatz „Wasserturm“ befindet sich am Südrand der Stadt. Die Elstern nächtigen dort in Obstbäumen und Schwarzerlen in 3 bis 6 m Höhe. Der Schlafplatz „Waldstraße“ befindet sich am östlichen Stadtrand. Dort schlafen die Elstern in einer verwilderten früheren Baumschule in Sträuchern in 3 bis 5 m Höhe. Die Erfassungen erfolgten immer am Abend beim Anflug aus der Umgebung (Vorsammelplätze), beginnend etwa 1,5 Stunden vor bis zum Sonnenuntergang. Ab dem Winter 2013/2014 ging die Zahl nächtigender Elstern an beiden Schlafplätzen zurück, 2015/2016 wurden sie kaum noch genutzt und 2016 aufgegeben. Ursache war wohl das Absterben verschiedener Bäume und Sträucher infolge des Hochwassers im Jahr 2013 als beide Orte tagelang überflutet waren (TODTE 2014).

Von 1999 bis 2015 konnten insgesamt 7.779 Ind. erfasst werden. Der Mittelwert für beide Schlafplätze bewegte sich von minimal 14 Ind. (2000/2001) bis maximal 64 Ind. (2005/2006) und betrug für alle Jahre 41 Ind. Im Winter 2014/2015 erfolgte ein Absinken der Anzahl und die Schlafplätze wurden aufgegeben (Abb. 1). Der Mittelwert in der „Waldstraße“ bewegte sich von minimal 0 (2000/2001) bis maximal 63 Ind. (2013/2014) und betrug für alle Jahre 25 Elstern. Der Mittelwert am „Wasserturm“ bewegte sich von minimal 5 Ind. (2014/2015) bis maximal 100 Ind. (2011/2012) und betrug für alle Jahre 56 Elstern. Die höchste Anzahl wurde mit 150 Ind. für beide Plätze am 22.12.2005 festgestellt.

Die Anzahl übernachtender Elstern stieg ab Oktober sehr schnell an, hielt sich dann von November bis Januar auf etwa gleichem maximalen Stand, nahm im Februar langsam ab und im März wurden dann die Schlafplätze geräumt bzw. kaum noch genutzt. Der Mittel-



wert für die monatliche Besetzung über alle Jahre betrug für beide Schlafplätze im Oktober 24, im November 52, im Dezember 48, im Januar 52, im Februar 46 und im März 35 Elstern. Der mittlere Monatswert betrug für alle Jahre 29 Ind. (Abb. 2). Ob die Werte die reale Anzahl widerspiegeln, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, zumindest sind dem Autor im Stadtgebiet keine weiteren Schlafplätze bekannt geworden. Da Elstern meist in der Nähe ihres Tagesaufenthaltsraumes nächtigen, führt eine Bestandszunahme eher zur Gründung zusätzlicher Schlafplätze (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993). Sicher hat auch die Strenge der Winter Einfluss auf die Anzahl, dies kann aber für den betrachteten Zeitraum fast ausgeschlossen werden, da es keine strengen Winter gab. Störungen sind an beiden Schlafplätzen öfter durch Hundebesitzer und spielende Kinder festgestellt worden, so dass die erfassten Ind. evtl. nicht bei jeder Zählung den realen Bestand abbilden.

Angaben zur Besetzung von Elsterschlafplätzen finden sich in verschiedenen Kreis-

Avifaunen und Jahresberichten; leider werden aber meist nur „Einzelzählungen“ mitgeteilt. Dass Schlafplätze nicht alljährlich benutzt werden und Wechsel stattfinden, nennen SCHWARZE & KOLBE (2006) für das Gebiet in und um Dessau. Dort wurden von 1986 bis 2003 mind. 9 Schlafplätze in unterschiedlicher Besetzung festgestellt. Auch für Köthen gibt es Zählungen, hier führte z. B. A. Rößler am Schlafplatz „Neuer Friedhof“ über mehrere Jahre Erfassungen durch (1998 – 168, 2001 – 124 und 2003 – 112 Ind.; Einzelzählungen). Auch aus dem Merseburger Raum gibt es Erfassungen über mehrere Jahre; z. B. Kiesgrube Oberwünsch (2002 – 80 und 2003 – 77 Ind.), bei Schkopau (2001 – 81 und 2003 – 50 Ind.) (RYSSEL & SCHWARZ 1981, GEORGE & WADEWITZ 1999, 2002, GEORGE et. al. 2005). Die bisher größte Schlafplatzgemeinschaft mit 260 Ind. fand K.-J. Seelig am 2.2.2003 am Neustädter See in Magdeburg (GEORGE et. al. 2004).

Die vorliegende Auswertung über 16 Winter zeigt, dass die Individuenzahlen von 2000/01

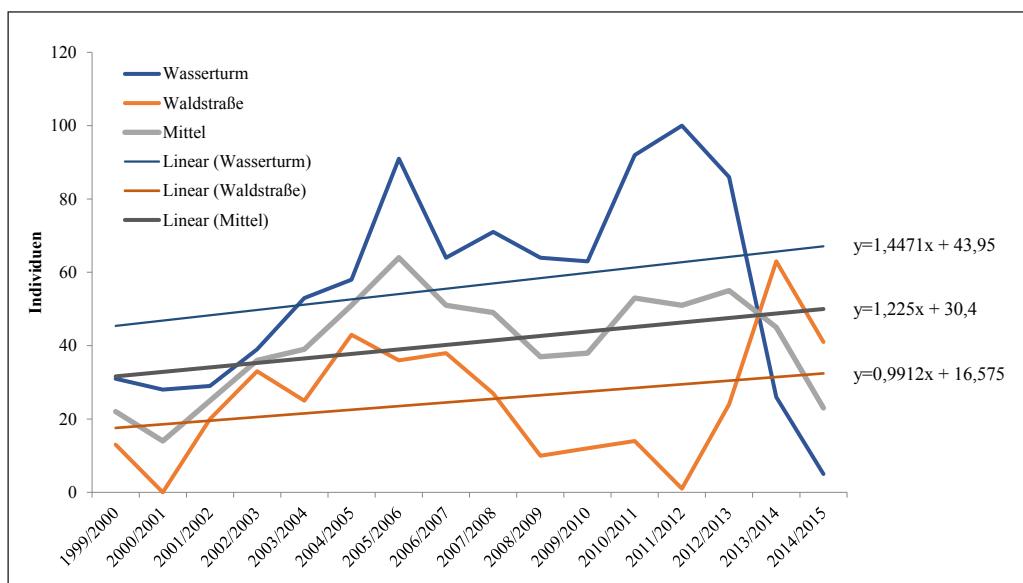


Abb. 1: Jährliche Besetzung der beiden Elstern-Schlafplätze in Aken und der sich ergebende Mittelwert.
Fig. 1: Annual occupation of both Magpie roosts in Aken and mean number.



bis 2012/13 anstiegen. Die maximale Schlafplatzbesetzung wurde im Winter 2005/06 erreicht. Ab dem Winter 2013/14 lösten sich die Schlafplätze allmählich auf. Beide Schlafplätze standen in enger Verbindung und ein ständiger Austausch wird vermutet. Ob der beobachtete Anstieg der nächtigenden Elstern real ist oder ob es sich um Austauschbewegungen mit benachbarten Schlafplätzen in anderen Gemeinden handelt kann nicht beurteilt werden, da keine Beringungsergebnisse vorliegen. Der „vermeintliche“ Bestandsanstieg bis zum Winter 2012/2013 könnte also auch aus einer „Einwanderung“ von Elstern aus benachbarten Schlafplätzen resultieren. Dafür spricht m. E. die schnelle Aufgabe der Schlafplätze im Winter 2014/2015. Die Elstern müssen ja dann an anderen und neuen Schlafplätzen genächtigt haben, da der Brutbestand in der Stadt nicht abgenommen hat.

BRIESEMEISTER (1997) nennt für Magdeburg eine 13%ige Bestandszunahme von 1956 bis 1995 und WEISSGERBER (1996) für Zeitz eine 66%ige Zunahme von 1980 bis 1996. Beide

weisen auch auf das veränderte Siedlungsverhalten der Art hin. So ist die Elster heute fast nur noch im urbanen Raum zu finden, da sie in der Agrarlandschaft keine Nahrung mehr findet (GEORGE 2000).

Die Besiedlung des urbanen Raumes begann in Westdeutschland etwa ab Anfang der 1980er Jahre und in Ostdeutschland wohl etwas später (BRIESEMEISTER 1997, WEISSGERBER 1996). Dadurch wächst ihre Auffälligkeit und täuscht eine „extreme“ Zunahme vor, was so nicht der Fall ist.

Über den fragwürdigen „Sinn“ der Jagd auf Rabenvögel weist GEORGE (2000) im Auftrag des OSA hin. Es wurde durch langjährige Untersuchungen nachgewiesen, dass zunehmende Elsterbestände keinen bestandsbedrohenden Einfluss auf Singvogelbestände haben.

In Zukunft sollten auch Erfassungen in anderen Gebieten stattfinden und mitgeteilt werden. Die nächste Abschuss-Debatte kommt mit Sicherheit, deshalb haben auch heute noch die Bemerkungen von REICHHOLF (1993) ihre volle Gültigkeit: „Wer das ,Gleichgewicht der

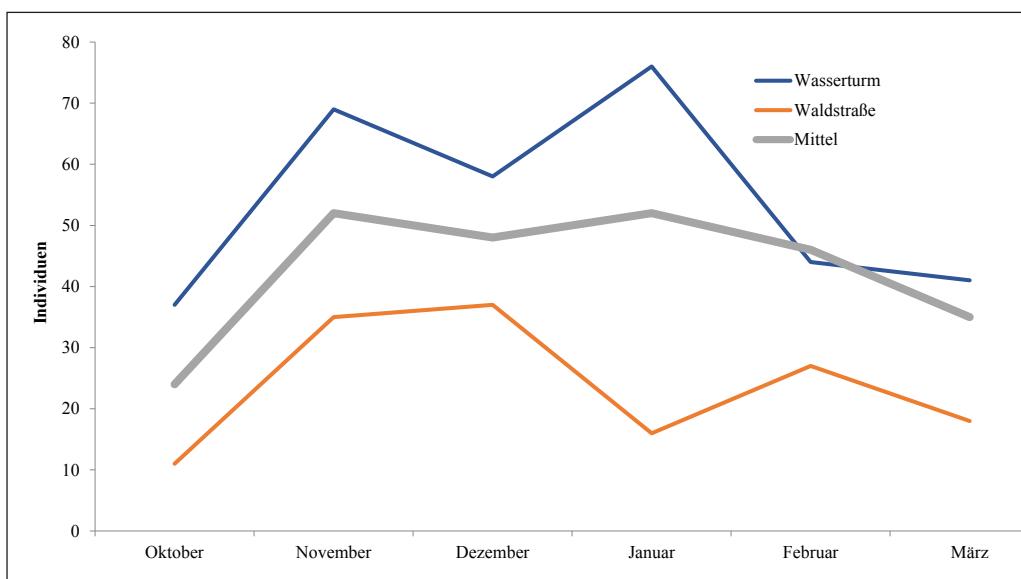


Abb. 2: Phänologie des monatlichen Auftretens der Elster an den beiden Schlafplätzen für alle Winter.
Fig. 2: Phenology of monthly occurrence of Magpies at both roosts over all winters.



Natur' erhalten will, meint mehr seine eigene statische Sicht. Das Kommen und Gehen der Arten ist suspekt. ... Was selten wird oder gar gefährdet ist, gehört zu den ‚guten Arten‘, um die sich der Naturschutz bemühen muss. Die häufigen Arten dagegen werden als minderwertige eingestuft, um die man sich nicht kümmern braucht, sondern die sogar bekämpft oder zumindest ‚reguliert‘ werden müssen, damit sie nicht ‚überhand‘ nehmen.“

Literatur

- BRIESEMEISTER, E. (1997): Erfassung der Elster *Pica pica* und Aaskrähe *Corvus corone* in Magdeburg 1995/96. Orn. Jber. Mus. Heineanum 15: 109-114.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & C. SUDFELDT et al. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GEORGE, K. (2000): Jagd auf Aaskrähe und Elster? Plädoyer des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (OSA). Apus 10: 292-296.
- GEORGE, K. & M. WADEWITZ (1999): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1998 in Sachsen-Anhalt. Apus 10: 125-160.
- GEORGE, K. & M. WADEWITZ (2002): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2001 in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 127-177.
- GEORGE, K. & M. WADEWITZ (2003): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2002 in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 283-326.
- GEORGE, K., M. WADEWITZ & S. FISCHER (2004): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2003 in Sachsen-Anhalt. Apus 12: 205-237.
- GEORGE, K., M. WADEWITZ & S. FISCHER (2005): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2004 in Sachsen-Anhalt. Apus 12: 257-282.
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/III. Wiesbaden.
- GORGASS, W. (1952): Ein Massenschlafplatz der Elster. Beitr. Vogelkd. 3: 61-62.
- KUHLIG, A. & M. RICHTER (1998): Die Vogelwelt des Landkreises Bitterfeld. SH Bitterfelder Heimatbl. 1998.
- REICHOLF, J. H. (1993): Comeback der Biber. Ökologische Überraschungen. München.
- ROCHLITZER, R. (1993): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Naumann-Museum Köthen.
- RYSEL, A. & U. SCHWARZ (1981): Die Vogelwelt im Kreis Merseburg. Beitr. Mus. Merseburg, H 19.
- SCHWARZE, E. & H. KOLBE (2006): Die Vogelwelt der zentralen Mittelelbe-Region. Halle.
- TODTE, I. (2014): Ornithologische Ereignisse nach der Überflutung des Elbe-Saale-Winkels 2013. Apus 19: 3-17.
- WEISSGERBER, R. (1996): Zur Verständterung der Elster. Apus 9: 200-203.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [23_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Todte Ingolf

Artikel/Article: [Winterzählungen an zwei Elsterschlafplätzen in der Stadt Aken 49-53](#)